Knabe, welcher ſie bewachte, hatte ihn geſehen, und warf einen Stock mit ſo vieler Geſchicklichkeit auf ihn zu, daß er ihm ein Bein zerſchmetterte.

Der arme Fuchs fürchtete, daß der Knabe noch einen Stock nach ihm werfen möchte, und kehrte daher eilig auf demſelben Wege zurück, den er gekommen war. Nun entſchloß er ſich, mit der Haut zufrieden zu ſeyn, die er verachtet hatte. Aber er fand ſie nicht mehr, weil ein Rabe ſie weggetragen hatte. Dies brachte den Fuchs zur Verzweiflung.

Sie ſehen, Sire, fuhr der Leopard fort, daß Ihre Majeſtät nicht nöthig haben, zu verzweifeln, und wegen des Verluſtes eines Unterthanen die Leitung Ihres Reichs aufzugeben.

Der Löwe ſchwieg eine Zeitlang. Darauf ſprach er: du haſt Recht. Aber ich will den Tod des Chotorbe rächen, wenn er ungerechter Weiſe angeklagt iſt.

Durch Verzweiflung, erwiederte der Leopard, gelangt man nicht dahin. Man muß mit Sorgfalt prüfen, ob die Berichte, die man über ihn abgeſtattet hat, wahr ſind oder nicht. War er ſchuldig, ſo iſt er mit Recht beſtraft; und wenn er es nicht war, ſo muß man den Ankläger beſtrafen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000230&imgid=00000161.jpg